№ 115. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 2. Oktober 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die auf 30. Sept. d. J. abzuschließenden Sportelverzeichnisse alsbald im Auszug, zutreffendenfalls unter Beischluß der Sportelgelder, dem Oberamt vorzulegen.

Wo Fehlurkunden in Betracht kommen, wird darauf hingewiesen, daß auch die Ausstellung dieser auf Grund des zur Zeit geltenden allgemeinen Sportelgesetzes vom 16. Juni 1887 zu erfolgen hat.

Calw, den 1. Okt. 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Calw.

Jahresschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Die Einleitungen zu der Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und der hienach auf **1. Januar 1891** zu vollziehenden Aenderung der Feuerversicherungsbücher sind alsbald zu treffen.

Zu diesem Zweck ergeht hiemit die Weisung an die Gemeindebehörden:

1. bis 8. d. M. zu berichten, welche Aenderungen an **Fabriken, sonstigen** größeren **gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden** seit der letzten Schätzung eingetreten sind. Die Beteiligten sind zur **sofortigen** Anmeldung aufzufordern, und hat der Gemeinderat die Durchsicht der auf Fabriken und ähnlicher Gebäude bezüglichen Einträge der Feuerversicherungsbücher vorzunehmen. Dabei sind die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werts einzeln zu bezeichnen.

   Diese Aenderungsanträge beziehungsweise Fehlanzeigen müssen bis 8. d. M. beim Oberamt einkommen. Die beteiligten Gebäudebesitzer werden auf diesen Endtermin mit dem Anfügen besonders aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen entweder gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

2. betreffend die **sonstigen Gebäude** haben die Gemeinderäte die jährliche Durchsicht der Feuerversicherungsbücher vorzunehmen, und müssen die **Protokollauszüge** mit den **Schätzungsanträgen bis 15. d. M.** beim Oberamt einkommen.

   Die Gebäudeeigentümer sind zuvor durch ortsübliche Bekanntmachung zur Anmeldung der im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche für die Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung in Betracht kommen, aufzufordern.

Das Oberamt erwartet die pünktliche Einhaltung der zu 1 und 2 gegebenen Termine. Die Berichte beziehungsweise Fehlanzeigen zu 1 und 2 sind getrennt zu halten.

Calw, den 1. Oktober 1890.

K. Oberamt.
Supper.

Die Gemeindebehörden

werden daran erinnert, daß bis 7. Okt. d. J., die Nachweisungen, bezw. Fehlanzeigen, sowohl über Regie**hochbau**-, als auch über Regi**tiefbau**arbeiten, des letzten Quartals an das Oberamt einzusenden sind.

Durch den Beitritt einer Gemeinde zur Tiefbauberufsgenossenschaft sind nur die auf Rechnung der Gemeindekasse ausgeführten, nicht auch andere, d. h. von Privatpersonen innerhalb des Gemeindebezirks in Regie unternommenen Tiefbauarbeiten von der Nachweisungspflicht befreit.

Calw, den 1. Oktober 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Bekanntmachung

der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten.

Nachdem für die Hagelbeschädigten dieses Jahrs von mehreren schwer betroffenen Gemeinden dringende Gesuche bei uns eingekommen und von anderen noch ähnliche Gesuche zu erwarten sind, bitten wir behufs deren Unterstützung um Einsendung von Beiträgen an unser Kassenamt mit dem Anfügen, daß wir nach näherer Ermittlung die uns zukommenden Gaben ebenso wie in früheren Jahren zum Besten der ärmeren Hagelbeschädigten nach dem Grad der Bedürftigkeit vertheilen und für eine zweckmäßige Verwendung derselben sorgen werden.

Stuttgart, den 21. August 1890.

Köstlin.

Die gemeinschaftlichen Aemter

ersuchen wir unter Bezugnahme auf Vorstehendes, der Sammlung von Geldgaben in ihren Gemeinden sich zu unterziehen und die gesammelten Beträge uns behufs Einsendung an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Bälde zu übermitteln. In Folge des reichen Erntesegens werden sich wohl viele fröhliche Geber finden.

Calw, den 30. Sept. 1890.

Oberamtmann Supper. Dekan Braun.

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

„Können Sie mich dadurch wirklich von den Andern unterscheiden?"

„O, ja; und auch durch die Niedergeschlagenheit, die sich darin ausdrückt," antwortete sie lächelnd. „Sogar im Echo liegt ein menschliches Gefühl. Die Tritte der Uebrigen hallen so bedeutungslos, als wenn Holz gegen Holz schlüge."

„Ich bin sehr schwermütig und niedergeschlagen," sagte ich. „Dem Himmel sei Dank, daß Sie in diesem Schiffe sind, meine Hoffnung und Lebensfrische aufrecht zu erhalten."

„Und auch ich danke ihm, daß er Sie mir gesandt hat," erwiederte sie. Ich haschte nach ihrer Hand und küßte sie, und wären Arents und der Mann am Steuer nicht zugegen gewesen, ich würde sie an mein Herz und meine Lippen auf die ihrigen gedrückt haben. „Wollen wir nicht ein wenig umherpromenieren?" begann ich von Neuem. „Wir können ja leise auftreten, damit uns der Kapitän nicht hört und überrascht."

Ich faßte ihre Hand, und langsam wandelten wir dem Deck entlang.

„Den ganzen Nachmittag," sagte ich, „habe ich darüber nachgedacht, wie wir am besten unsere Flucht bewerkstelligen. Nicht ein Einziger unter der ganzen Schiffsmannschaft ist vorhanden, der mir auch nur einen freundlichen Blick schenkte. Was zu thun ist, muß also von mir allein und aus eigener Kraft geschehen."

„O, Sie dürfen Niemand vertrauen!" fuhr sie schnell dazwischen. „Der Plan, den Sie dazu entwerfen, muß unser Geheimnis bleiben. Ach, es steckt ein Dämon in Vanderdecken; wenn dieser einmal seine Ketten zerreißen sollte, würde Ihr Leben gefährdet sein!"

„Ich bezweifle das gar nicht. Und sogar, wenn ich Waffen zur Verfügung hätte, was könnte ich mit ihnen gegen Männer ausrichten, die gegen den Tod gefeit sind? Nein, nein! mein Plan muß, wie Sie sagen, zwischen uns bleiben. Doch wie ihn erdenken? O, wenn doch nur ein einziger Lichtstrahl in dieses Dunkel fiele, so würde ich Mut fassen!"

Sie drückte leise meine Hand und erwiederte: „Die für uns so enttäuschende Flucht der Fregatte hat Sie niedergedrückt. Doch Mut, es wird sich sicherlich eine andere Gelegenheit bieten."

„Sie haben Recht, das Gebahren der Fregatte hat mich traurig gestimmt. Doch warum? Nun, weil ich mich überzeugt habe, daß es das größte Mißgeschick, welches uns begegnen könnte, sein würde, wenn wir einmal mit einem Schiff zusammenträfen, welches Willens wäre, sich mit uns in Unterhandlungen einzulassen."

„Ist das wahr?"

„Ich fürchte es, denn Vanderdecken würde mich ihm übergeben und uns so trennen." Jedoch als ich sah, wie sie bei diesen meinen Worten ihr Köpfchen sinken ließ, kam es mir erst zum Bewußtsein, wie kläglich und unmännlich solches Gerede und solche Besorgnisse um das, was sein könnte, wären. Nein, ich mußte bedenken, daß die Möglichkeit unserer endlichen Befreiung vielleicht gerade in dem Umstande oder der Situation, die ich so fürchtete, verborgen liege. Darum fuhr ich mit munterer Stimme fort: „Imogene, obgleich ich noch keinen bestimmten Plan habe so fühle ich doch einen dunklen Instinkt in mir, der mir sagt, daß unsere beste, ja möglicherweise einzige Gelegenheit zur Flucht von diesem Fahrzeug dann kommen wird, wenn es eines Tages an der Küste vor Anker zu gehen gezwungen ist, um zu kielholen oder um Provision und Wasser einzunehmen. Denken Sie nur eingehend darüber nach, liebe Imogene! Wir dürfen und können nicht darauf rechnen, daß irgend ein Schiff,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. Wie wir soeben erfahren, wurde der Firma G. Widmaier hier in der Stuttgarter Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege die silberne Medaille für hervorragende Leistungen zuerkannt.

Der über die Ausstellung erschienenen offiziellen Zeitung entnehmen wir hierüber folgendes: G. Widmaier in Calw hat seine reichhaltigen Spezialitäten: Matrazen, mit einem prächtigen Rahmen versehen, er zeigt dabei, daß er seine Kunst als Dekorateur wohl versteht, und daß man durch geschmackvolle Dekoration die Aufmerksamkeit der Besucher fesseln kann. In kunstsinniger Weise ist mit Ritterlanzen und bunten Tuchen ein Baldachin errichtet, unter welchem die Ausstellungsgegenstände placiert sind. Es fallen zunächst die Matrazen mit Schnürung auf, welche viele Vorteile aufzuweisen haben; mittelst dieser Schnürung kann das Polster-Material seine ganze volle Elastizität entfalten, und kann stets egal und eben gehalten werden. Von Wichtigkeit ist die Rollmatraze, deren Lage stets verändert werden kann. Für Krankenbetten sind Rollmatrazen besonders angenehm, weil die Position des Kranken leicht geändert werden kann, ohne daß demselben eine nennenswerte Störung verursacht würde. Die Firma ist, wie weithin bekannt, sowohl in Sprungfeder-, wie Roßhaar- und Wollmatrazen sehr leistungsfähig. Sämtliche in Verwendung kommende Wollsorten sind neu und gut gereinigt. Kunstwolle, zumeist aus Lumpen alter getragener Kleider hergestellt, deren Anwendung schon aus Gesundheitsrücksichten zu verwerfen ist, kommt in dem Geschäft des G. Widmaier prinzipiell nicht zur Verwendung. Es ist überhaupt bekannt, daß die Matrazen mit der pünktlichsten Sorgfalt, unter persönlicher Aufsicht hergestellt werden.

Stuttgart, 29. Sept. Hopfenmarkt. Zugeführt wurden heute 150 Ballen, Verkauf langsam, Preise für Ia. ℳ 190—210, Mittelware ℳ 160—180. — Kirchheim u. T., 29. Septbr. Obstmarkt. Der heutige Markt ist mit 700 Säcken befahren. Die Preise bewegen sich für Aepfel von 5 ℳ 40 ₰ bis 5 ℳ 70 ₰ per Zentner; für Birnen 4 ℳ 50 ₰. Verkauf lebhaft. — Stuttgart, 30. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 300 Ztr. Preis 2 ℳ 30 ₰ bis 2 ℳ 80 ₰ p. Ztr. Krautmarkt: 3000 Stück Filderkraut 12—14 ℳ per 100 Stück. Mostobst: Wilhelmsplatz. 2500 Ztr. Preis 5 ℳ — ₰ bis 6 ℳ — ₰.

Stuttgart, 30. Sept. Der Traube ist die denkbar beste Witterung beschieden. Die warme trockene Witterung, welche der August dem Weinstock größtenteils versagt hat, wurde im September nur durch 2 Regentage unterbrochen, die wie gerufen kamen, weil sie der Traube die Feuchtigkeit brachten, durch welche die Beere saftreich und dünnhäutig wird. Schon zu Anfang der vorigen Woche waren vollreife Trollinger, sogar Muskateller, die spätest reifende Traube, in guten Lagen zu finden. Frost vermöchte den reifen Trauben nichts mehr anzuhaben. Allein neben den reifen Trauben giebt es viel nachgetriebenes und spät verblühtes Gewächs, das keinen Anspruch darauf hat, Material für ein gutes Getränk zu liefern, so günstig sich auch die Witterung bis Mitte Oktober gestalten mag. Unter allen Umständen ist sorgfältige Lese erstes Gebot. Dann aber ist, gute Witterung bis zur Lese vorausgesetzt, ein ganz respektables Gewächs zu erwarten.

— Die Straßenbahn hat über die 3 Volksfesttage durchschnittlich je 6000 ℳ zus. 18000 ℳ Fahrgelder eingenommen. Es gingen 40 Wagen nach Berg, 6 Charlottenplatz—Dreieck, 12 Schwabstraße—Prag. Leider stürzte aus Unvorsichtigkeit eines Bediensteten ein wertvolles Pferd; es kam zwischen 2 Wagen und wurde derartig verletzt, daß es nach 5 Minuten tot war.

Cannstatt, 29. Sept. Gestern abend fand man den erst kürzlich pensionierten Lehrer Kick von hier oberhalb der Pragwirtschaft auf der Ludwigsburger Straße als Leiche. Wie es scheint, wurde derselbe vom Schlage getroffen. — Gestern abend 6 Uhr haben vier junge Burschen auf der Staatsstraße bei Gaisburg einen Mann angefallen und seiner Barschaft beraubt. Die Thäter sind festgenommen.

Cannstatt, 30. Sept. Bei der gestern abend stattgehabten Ziehung der Volksfestlotterie fielen die Haupttreffer folgenden Nummern zu: 7605, 6765, 65386, 6637, 69799, 67346, 57585, 49843, 30957, 33612. Der 1. Preis besteht aus 2 Paar bespannten Pferden mit einem Pritschenwagen, der 2. Preis aus 2 Paar Ochsen mit einem Erntewagen, der 3. Preis aus 1 Paar bespannten Pferden mit einem Erntewagen, der 4. Preis aus 1 Paar bespannten Ochsen mit einem Wagen und der 5. Preis aus 1 Paar bespannten Ochsen mit einem Leiterwagen.

Fellbach, 29. Sept. Die Kartoffelernte, welche nun zu Ende ist, lieferte einen nach Güte und Menge gleich guten Ertrag. Vornehmlich, waren es die 3 Sorten „Rote", „Holländer" und „Berliner", welche sich als geeignetste Anbausorten bewiesen haben und die vom Viertelmorgen durchschnittlich je nach Bodenbeschaffenheit 30—35 Ztr. lieferten. Im nahen Schmieden ist die Kartoffel zu einem wirklichen Handelsartikel und der Anbau deshalb ein allgemeiner geworden; der daraus gezogene Nutzen ist jedes Jahr ein sicherer. Mit dem 1. Oktober beginnt das Ausgraben und Abliefern der Zuckerrüben.

Ludwigsburg, 29. Sept. S. K. H. der Prinz Wilhelm begab sich gestern morgen nach Cannstatt, um dem Bahnzeigen für die Rennen anzuwohnen und unterzog alsdann die Kreisrindviehausstellung dortselbst einer eingehenden Besichtigung. Höchstderselbe verweilte alsdann einige Zeit im Wilhelmspalaste in Stuttgart und leitete nachmittags die Rennen auf dem Cannstatter Wasen.

Aistaig, OA. Sulz, 29. Sept. In der verflossenen Nacht brachte sich ein hiesiger Schuhmachergeselle mit dem „Kneipen" eine tiefe Wunde am linken Unterarm bei in der Absicht durch Oeffnung der Pulsader sich das Leben zu nehmen. Die beabsichtigte Wirkung erfolgte jedoch nicht auf den ersten Streich und so kam der Bursche, dem die Sache doch etwas zu wehe gethan zu haben scheint, plötzlich wieder auf andere Gedanken und rief um Hilfe.

Tübingen, 29. Sept. Die Obstausstellung, welche die hiesige Obstbausektion in Verbindung mit ihrer gestrigen Versammlung im Museum veranstaltet hatte, übte eine große Anziehungskraft aus, wie der zahlreiche Besuch derselben bewies. Es waren aber auch unter den ausgestellten Obstsorten wahre Prachtexemplare zu sehen. Etwa 40 Aussteller aus Stadt und Bezirk hatten die Ausstellung beschickt.

Tübingen 29. Sept. Die seit 11 Monaten hier erscheinende „Tübinger Zeitung", die sich im Laufe der Zeit als demokratisch-unabhängiges Organ aufspielte, zeigte heute an, daß sie mit dem morgigen Tage zu erscheinen aufhört und zwar wegen der zu schwachen Unterstützung Seitens des Publikums. Dasselbe „freisinnige" Blatt hat noch in seiner gestrigen Sonntagsnummer das Publikum mit einer Abonnementseinladung irre geführt, in der mit fetten Lettern versichert war, daß das Blatt „wegen seiner neuerdings sich stetig steigernden Beliebtheit und Verbreitung vorzüglich zu wirksamer Aufnahme aller Art sich eigne." Albbote.

Göppingen, 27. Sept. In den letzten Tagen sind einige Unglücksfälle mit mehr oder weniger gefährlichem Ausgange vorgekommen. Gestern vorm. stürzte in der Stuttgarter Straße ein Maurer vom 3. Stocke eines Neubaues herab, ohne sich erheblich zu verletzen. Einige Tage vorher war ein Maler von einem Gerüste an der mech. Weberei der Gebrüder Gutmann, welche zur Zeit bedeutend vergrößert wird, heruntergefallen und hatte an Hinterkopf und Rücken schwere Verletzungen erlitten, so daß er ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Vorgestern brach bei dem Transport eines etwa 400 Zentner schweren Dampfkessels über die Sauerbrunnenbrücke eine Diele; es gelang aber nach tüchtiger Anstrengung, den Kessel ohne weiteren Unfall hinüber zu bringen. Gestern mittag fiel einer Frau, welche an dem Gasthause zur Türkei vorbeiging, eine Ziegelplatte auf den Kopf und verletzte sie schwer, so daß ihr Zustand Besorgnis erregt.

Lauffen a. N. 29. Sept. Infolge der wiederholten Aufforderung einer großen Zahl hiesiger und auswärtiger einflußreicher Wähler hat sich Stadtschultheiß Lehner von hier gestern bereit erklärt, eine Kandidatur zur Landtagswahl anzunehmen. Das Wahlkomite, bestehend aus dem verstärkten Ausschuß der deutschen Partei Lauffen, erläßt heute einen Aufruf für Lehners Wahl. Eine große Anzahl Unterschriften von verschiedenen Bezirksgemeinden liegt zur Veröffentlichung vor. — Rechtsanw. Payer hat, wie der Beob. berichtet, einer Abordnung aus dem Bezirk Besigheim die Annahme der Kandidatur für die Landtagswahl zugesagt.

Heilbronn, 26. Sept. In der gestrigen Gemeinderatssitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß die K. Staatsregierung die Einführung der elektrischen Anlage von Lauffen nach Heilbronn genehmigt hat. Die Erlaubnis zur Führung der Drähte auf der Staatsstraße ist unter der Bedingung in widerruflicher Weise gegeben, daß die Drähte 5—6 mm stark 8 m über der Erdoberfläche geführt werden, in der Nähe der Stadt in einem anzubringenden Häuschen der Strom auf 1000 Volt Ampère abgeschwächt und von dort durch unterirdische Kanäle in die Stadt geleitet werde. Die Leitung muß so hergestellt werden, daß jede Gefährdung von Menschen oder fremdem Eigentum ausgeschlossen ist. Das Ministerium behält sich vor, die Ausführung auf Kosten des Werkes beaufsichtigen zu lassen. Die Führung über Privateigentum ist nur nach vorheriger Einholung der Erlaubnis der Privateigentümer zu-

---

dem wir begegnen, derartige Maßregeln ergreife, um unsere beiderseitige Errettung zu sichern. Es giebt auf dieser Welt keine Matrosenschaar, die sich bei dem Offenbarwerden des wahren Charakters unseres Schiffes nicht weigern würde, mit ihm das Geringste zu thun haben. Was dann ferner das Entkommen auf offener See anlangt, so weiß ich nicht, sogar wenn diese meine schwachen, hilflosen Arme die Kraft besäßen, eines jener Boote unbemerkt an der Seite hinabzulassen, ob meine Liebe zu Dir, Imogene — ob, o, verzeihen Sie mir, wenn ich Sie verletzt habe."

Ihre Hand zuckte, als ob sie mir dieselbe entziehen wollte, aber ich hielt sie fester denn jemals und fühlte in ihrer warmen, zarten Handfläche die Schweißtropfen einer inneren leidenschaftlichen Bewegung.

Sie schwieg. Unwillkürlich blieben wir stehen, bis sie endlich mit einer schwachen, zitternden Stimme begann: „Sie verletzen mich nicht. Warum sollte es mir Kummer bereiten, geliebt zu werden?"

„Ach, Du bist so schön und gut, Geliebte meines Herzens!" flüsterte ich.

„Und freundlos!"

„Nein, nein, o laß mich Dir sagen, wie heiß ich Dich liebe!"

Sie bat mich, leiser zu sprechen, und schmiegte sich fester an mich. Mit einer schnellen Bewegung küßte ich ihr die Wange. Gütiger Himmel! Welch ein Schauplatz für eine Liebeserklärung war dies! Welch ein Gedanke, daß unsre süßesten, reinsten Empfindungen dem Boden dieses gräßlichen Totenschiffes entsprossen und auf ihm emporgewachsen waren!

Eine Zeit lang schwiegen wir Beide, dann flüsterte sie in einem schüchternen Tone, der einer leisen Koketterie nicht entbehrte und mir wie Musik in den Ohren klang: „Was wollten Sie sagen, Herr Fenton, als Sie sich vorhin selbst unterbrachen?"

„Liebes Herz," erwiederte ich, „vor Allem mußt Du mich nun Geoffroy nennen."

„Was wolltest Du sagen, Geoffroy?" wiederholte sie.

„Nun," antwortete ich, „daß, wäre es mir sogar möglich, in Besitz eines dieser Boote zu gelangen und es unbemerkt in die See hinabzulassen, meine Liebe zu Dir nicht zugeben würde, Dich den Gefahren eines solchen Wagstückes auszusetzen."

„Mein Leben ist in Deiner Obhut, Geoffroy," sagte sie mild. „Du brauchst mich nur zu leiten — ich folge Dir. Doch etwas möchte ich Dir zu bedenken geben: Wenn wir das feste Land zu erreichen suchen, denn wenn ich mich nicht täusche, beginnt dieser Plan in Dir festere Formen anzunehmen" — ich unterbrach sie mit einem bestätigenden „Ja" —, „sind nicht die Gefahren, die dort unserer warten, weit größer als jegliche, die uns auf der See drohen können, im Falle wir uns hier jenem kleinen Boote anvertrauten? Es hausen so viele wilde Tiere an der Küste, oftmals habe ich in der Stille der Nacht, wenn wir vor Anker gegangen waren, ihr Heulen und Schreien vernommen. Und gräßlicher und furchterregender als Leoparden, wilde Elefanten, Hyänen, Schakale, wilde Hunde und schreckliche Schlangen — deren Anzahl Legion ist, Geliebter — als Krokodile in den Flüssen und giftige Früchte und Kräuter — sind die Wilden, die scheußlichen, unbekleideten Kaffern und jene barbarischen Stämme, die, wie mein Vater zu erzählen pflegte, Meilen und Meilen weit alles Land vom Kap bis zur Küste gegenüber der Insel Madagaskar in Besitz haben."

Ein seltsames Schaudern durchfuhr ihren Körper, und indem sie meine Hand fahren ließ, ergriff sie hastig meinen Arm — den jetzt, da sie wußte, daß mein Herz ihr gehörte, ging die mädchenhafte Scheu in eine bräutliche Zärtlichkeit und Vertraulichkeit über, und ich fühlte ihre völlige Hingabe sogar in der Art und Weise, mit der sie an meiner Seite hinschritt. „O, Du mußt wissen, Geoffroy," begann sie abermals, „daß, wenn jemals eine nächtliche Vision mein Herz zu Eis erstarren läßt, so ist es, wenn ich träume, daß ich in die Gefangenschaft eines solchen schwarzen Stammes gerate und über die Berge transportiert werde, um dem Loose einer schwarzen Sklavin zu verfallen."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

läßig. Bezüglich der Einführung in Sontheim ist u. a. bestimmt, daß die Leitung mit polizeilicher Genehmigung 4 m über den Gebäuden zu geschehen hat. — Die Ausführung wird in so rascher Weise betrieben, daß spätestens im Monat Januar elektrisches Licht in die Stadt eingeleitet werden kann. — Nach dem vorliegenden Abschluß des Betriebsjahres 1889—90 des Salzwerkes steht für die Stadt erstmals eine Dividende von 7 Prozent vom Reingewinn in sicherer Aussicht.

Künzelsau. Der heurige Ertrag des Stadtobstes, der zu 1500—1600 ℳ angeschlagen war, erzielte einschließlich des zuvor verkauften Fallobstes, einen Erlös von nahezu 2400 ℳ. Im allgemeinen zahlt man gegenwärtig pro Zentner: für Mostobst 5 ℳ, für Kellerobst 6 ℳ.

Crailsheim, 29. Sept. In dem benachbarten Dinkelsbühl ist die Typhus-Epidemie in bedenklichem Grade ausgebrochen, es liegen nahe an 100 Personen, worunter auch der dortige Bezirksarzt, an dieser Krankheit danieder; einige Kranke sind bereits daran gestorben. Das schlechte Trinkwasser soll schuld an der Krankheit sein und werden auch polizeilich alle Maßregeln angewendet, um weiterem Umsichgreifen der Epidemie vorzubeugen.

Tuttlingen, 29. Sept. Neben der bereits bekannten demokratischen Kandidatur des Drechslermeisters Storz hier ist noch eine weitere demokratische aufgetaucht, nämlich die des Gemeinderats Heni in Friedingen. Der letztere soll im Landbezirk einen nicht unbedeutenden Anhang besitzen. Die vor einigen Tagen hier gehaltene Versammlung von Vertrauensmännern zum Zwecke der Einigung über den Rücktritt eines der beiden hier aufgestellten Kandidaten, Stadtschultheiß Storz von der deutschen Partei und seines Bruders, der von der Volkspartei aufgestellt ist, verlief ohne Erfolg. Die Wahlreisen im Bezirk nehmen diese Woche ihren Anfang.

Sigmaringen, 29. Septbr. Soeben kurz nach zwölf Uhr hat sich hier ein recht beklagenswerter Unfall ereignet. Hofmesserschmied H. Müller war an seinem mittelst Motor betriebenen Schleifzeuge beschäftigt, plötzlich sprang der Schleifstein, sei es infolge rascher Drehung oder daß der Stein selbst innerliche Fehler hatte, in Stücke, welche den Bedauernswerten so schwer auf der rechten Gesichtshälfte trafen, daß er bewußtlos zu Boden geschleudert wurde. Die ganze rechte Gesichtshälfte wurde ihm zerissen und zeigt klaffende Wunden. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle; ob schwere Kieferverletzungen vorliegen, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Die Anteilnahme an dem Geschick des fleißigen und tüchtigen Meisters ist eine allgemeine.

— Wie aus einer Anzeige im Hann. Kur. zu ersehen ist, ist in Hannover am 26. ds. nach längerem Leiden der bekannte Luftschiffer Karl Securius gestorben.

Reisedispositionen des Kaisers. Der gestrige Hofbericht meldet: „Der Kaiser wird mit den Herren seiner Begleitung, nachdem die königlichen Jagden in den Forstrevieren bei Theerbude ihr Ende erreicht haben, morgen, den 30. September, vormittags, von dort abreisen und sich zu Wagen zunächst nach Trakehnen begeben. Von Trakehnen aus setzt der Kaiser alsdann mittags 12 Uhr mittelst Sonderzuges die Reise nach Wien fort, woselbst derselbe am Mittwoch vormittag um 9 Uhr auf dem Nordbahnhofe einzutreffen gedenkt. Empfang und Begleitung finden auf dieser Reise nicht statt, da der Kaiser auf seiner Fahrt nach Wien im strengsten Incognito zu reisen beabsichtigt. Das Befinden des Monarchen ist andauernd ein vortreffliches, und derselbe nahm in den letzten Tagen auch in gewohnter Weise die laufenden Vorträge entgegen und erledigte Regierungsangelegenheiten. Am 9. Oktober dürfte Se. Majestät von der Reise nach Wien in Berlin wieder eintreffen."

— Der Postdampfer „Wieland" sollte nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus New-York gestrandet sein. Glücklicherweise bestätigt sich diese Sensations-Nachricht nicht. Der „Wieland" ist, wie uns die Direktion mitteilt, am Donnerstag nach einer schnellen Reise von 9 Tagen 10 Stunden in New-York angekommen und hat seine 650 Passagiere im besten Wohlsein dort gelandet.

Wien, 30. Sept. Die Vorbereitungen zu dem Empfang des Kaisers Wilhelm sind fast beendet. Der Kaiser wird in Schönbrunn wohnen, wo Offiziere der Hatschiergarde die Ehrenwache halten. Das Frühmahl findet 1½ Uhr mit 40 Teilnehmern im Jagdkleide statt.

Graz, 27. Sept. Der deutsche Kaiser und Kaiser Franz Joseph treffen am 2. Oktober nachmittags in Neuberg ein, begeben sich vom dortigen Bahnhof mittelst Wagen nach dem kaiserlichen Jagdschloß Mürzsteg und bleiben im dortigen Revier bis 5. Oktober, im Eisenerzer bis 8. Okt. Die Rückfahrt Kaiser Wilhelms erfolgt von Hieflau über Budweis und Eger. Zu den Hofjagden sind 14 Gäste geladen. In Mürzzuschlag unterbleibt der Empfang.

Belgrad, 29. Sept. Als König Alexander gestern abend von einer Ausfahrt zurückkehrend die Topschider Straße passierte, explodierte unter den Rädern des zweiten Wagens, in dem sein Adjutant saß, eine Petarde. Außer einer Beschädigung des hinteren Wagenteiles ist kein Schaden geschehen. Strengste Untersuchung ist eingeleitet.

Vermischtes.

— Eine drollige Räubergeschichte berichten englische Blätter aus Rom. Spät in der Nacht wanderte ein biederer Brite über die Via Condotti heimwärts. Plötzlich strich ein Fremder dicht an ihm vorbei; der Engländer, argwöhnisch geworden, griff nach seiner Uhr, sie war fort! Er lief dem Räuber nach mit dem lauten Ruf: „Gieb die Uhr her!" Der verdächtige Fremde lief, was er laufen konnte über die Piazza di Spagna auf den Quirinal zu. Hier wurde er eingeholt, gab die Uhr her und entfloh. Stolz auf sein Vaterland und sich selbst kehrte der Engländer in seinen Gasthof zurück — um hier zu seiner Bestürzung zu entdecken, daß seine Uhr auf dem Tische lag, wo er sie beim Fortgehen hatte liegen lassen. Am nächsten Tage berichteten die Zeitungen, wie ein Franzose von einem kräftig gebauten Räuber angefallen, hartnäckig verfolgt und endlich seiner Uhr beraubt worden war.

Im Wirtshaus. „Heda, Kellner, wo bleibt denn der Lehrer A.?" — Kellner: „Der ist beim deutsch-österreichischen Lehrertag in Saaz." — Gast: „Aha, und der Lehrer B. auch?" — Kellner: „Der ist beim schlesischen Landeslehrertag in Jägerndorf." — Gast: „Der Dr. C. ist gewiß zu einem Kranken berufen worden?" — Kellner: „O nein, der ist beim Medizinertag in Berlin." — Gast: „Jedenfalls mit Dr. D.?" — Kellner: „Der Dr. D. ist allerdings auch in Berlin, aber beim internationalen Delegiertentag für Feuerbestattung." — Gast: „Der Professor E. kommt wohl später?" — Kellner: „Der ist beim Stenographentag in München." — Gast: „Na, und mein Freund, der Tourist F., der hat wahrscheinlich eine größere Partie gemacht?" — Kellner: „Ach nein, der ist nur beim Touristentag des deutschen und österreichischen Alpenvereins in Mainz." — Gast: „Der Kaufmann G. kommt auch nicht?" — Kellner: Der ist als Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr beim Feuerwehrtag in Kornenburg." (Er läuft eilig davon.) — Gast ihm (nachrufend): „Heda, Kellner, was laufen S' denn davon?" — Kellner: „Pardon, mein Herr, ich muß jetzt auch fort zum — Kellnertag!"

Litterarisches.

— Welche Zeitschriften wurden im neunzehnten Jahrhundert am meisten bevorzugt? — Wenn irgend ein müssiger Kopf Ende des zwanzigsten Säculums diese Preisfrage stellen wollte, — wir glauben, die Antwort würde nicht leicht sein. Wenn Zahlen sprechen, — und im Buchhandel sprechen sie gewaltig mit, — so sind die Modenblätter als die glücklichen anzusehen, die den weitesten Leserkreis fanden. Allerdings hat die Literatur der Moden-Zeitschriften auch erst seit der Mitte der sechziger Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Bis dahin erschienen nur zwei Damen-Journale, die sich größerer Beachtung zu erfreuen hatten: der noch heute existierende „Bazar" und die inzwischen eingegangene „Victoria". Da trat am 1. Oktober 1865 ein neues Unternehmen auf den Plan, die in Berlin gegründete „Modenwelt", die binnen Kurzem wie kein anderes Zeitungs-Unternehmen der Welt Verbreitung über den ganzen Erdball fand und heute in dreizehn Sprachen und in einer Auflage von gegen 450 000 Exemplaren erscheint. Bei Gelegenheit des ersten Jubiläums dieser Zeitschrift hat die Verlagsfirma mit dem Kreis ihrer Freunde und Mitarbeiter ein stattliches Werk: „Zum fünfundzwanzigsten Bestehen der Modenwelt. 1865—1890" erscheinen lassen, das auch eines gewissen kulturgeschichtlichen Interesses nicht entbehrt. Das höchst splendid ausgestattete Buch enthält zunächst eine Geschichte der „Modenwelt", sowie verkleinerte Text-Seiten der deutschen und fremdsprachlichen Ausgaben des Blattes und der „Illustrierten Frauen-Zeitung", die seit 1874 als „Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt" erscheint. An diese Kapitel schließen sich statistische Notizen zur Herstellung der „Modenwelt" und Einzelheiten über den kunstgewerblichen Buchverlag des Blattes, sowie ferner die Satzungen der von der Verlagsfirma mit einem Grundstocke von 200 000 ℳ für ihre Angestellten begründeten „Lipperheide'schen Pensions-, Witwen- und Waisen-Kasse." Von besonderem Interesse noch ist der sechste Abschnitt: „Hundertundfünfzig Jahre Kostüm-Geschichte in Modenbildern". Das Werk ist ein redendes Zeugnis für ein Blatt, welches sich die Gunst des Publikums in seltenem Maße erworben hat.

Allen Handwerkern empfohlen. Stuttgart. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der gesandten Apoth. Richard Brandt'schen Schweizerpillen günstiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde, und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen, bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle Jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, auf's Wärmste die Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken), die sicher und prompt wirken, ohne Berufsstörungen hervorzurufen. Georg Fischer, Untere Bachstraße 33. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Amtliche Bekanntmachungen.

Güterverkauf.

Kaufmann **Schill** bringt am
Donnerstag, den 2. Oktober 1890,
vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus zur Versteigerung:
66 a 79 qm Wiese und Acker mit Obstbäumen am Rumpelgäßle,
29 a 42 qm und 18 a 29 qm Wiese an der Weidensteig.

Stadtschultheiß Haffner.

Oberkollwangen.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Samstag, den 4. Okt. d. J., mittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde den Ertrag von ca. 1¼ Morgen Kartoffeln im Land. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden teile ich mit, daß meine l. Frau **Sophie** geb. **Schirott** gestern abend 6 Uhr schnell verschieden ist.

Beerdigung Donnerstag abend 4 Uhr.

Wilhelm Kaag.

Veteranen-Verein Calw.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr,
Monatsversammlung
b. Kamerad Schwarzmaier.

Wohnung gesucht.

Eine solche von 2—3 freundlichen Zimmern, möbliert oder unmöbliert, zu mieten gesucht.

Offerte an die Red. erbeten.

Oberhaugstett.

Am Freitag, den 3. Oktober, ist **weißer und schwarzer**

Kalk,

sowie **rote Ware** zu haben.

Ziegeleibesitzer Roller.

Auktion.

Am kommenden **Montag**, nachmittags von 1 Uhr ab, beabsichtigt die Unterzeichnete im Wege der Auktion wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen:

1 besseres Bett, 1 Flockenbett, 1 Sopha, 2 Bettladen, 1 schönen Tisch, 6 Sesselstühle und sonstigen Hausrat.

Marie Rudy, Lackiers Wwe., neben dem Georgenäum.

Schönen Roggen

zur Saat hat zu verkaufen

Fr. Beißer, Badgasse.

Schwemmsteinfabrik

leistungsfähig und solid.
Phil. Gies, Neuwied.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Calw.

Die Herbstversammlung

wird nächsten **Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 1½ Uhr,** im Löwen in Oberhaugstett abgehalten.

Vortrag über Einwinterung und Honigpflanzen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Um jeder Konkurrenz zu begegnen, verkaufe ich von jetzt ab meine Artikel in **Glas, Steingut, Porzellan, Blechwaren etc.,** trotz der in den Fabriken eingetretenen Preiserhöhungen, **rein netto gegen Barzahlung** zu den irgend möglichst billig gestellten Preisen.

J. Fr. Oesterlen.

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum sowie der verehrlichen Nachbarschaft beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem früherer Herion'schen Hause, Badstraße dahier, ein

Spezereigeschäft, verbunden mit Kurzwaren und Mehl,

eröffnet habe und werde bemüht sein, nur preiswürdige Ware zu billigst gestellten Preisen zu bieten.

Indem ich noch pünktliche und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte um wohlwollende Unterstützung.

A. Schaufler.

Unterricht
in Herstellung künstlicher Blumen.

Ergebenst Unterfertigter eröffnet am 1. Oktober einen Cursus zur Erlernung künstlicher Blumenarbeiten aus Wachs, als z. B. Rosen, Fuchsien, Orangeblüten, Maiglöckchen, Vergißmeinnicht, Veilchen 2c., 25 verschiedene Sorten. Sämtliche Blumen sind getreu nach der Natur aus reinem Wachs gefertigt. — Verehrlichen Eltern, welche ihre Kinder und Frl. Töchter die Blumenarbeiten erlernen lassen wollen, erlaube ich mir zu bemerken, daß dieselben baldigst mit dem Unterricht beginnen müssen, da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist. — Der Preis des Unterrichts beträgt für die Stunde 20 ₰ und hat eine Schülerin, welche fleißig ist und gutes Geschick hat, den Kursus innerhalb 14 Tagen beendet. Da der Preis des Unterrichts, im Verhältnis zu dieser schönen, überall Anerkennung findenden Kunstarbeit, welche einzig in ihrer Ausführung dasteht, da dieselbe ganz aus freier Hand ohne Beihilfe von Ausschlägen nur von mir gefertigt und gelehrt wird, ein sehr billiger zu nennen, so ist auch diese Arbeit für jede Dame nicht nur eine sehr schöne Beschäftigung, sondern auch für's praktische Leben sehr brauch- und verwendbar, besonders zu Hochzeitsgeschenken, Geburts- und Namenstags-Angebinden, bei allen kirchlichen Festen 2c. 2c. — Musterblumen sind im Schaufenster der Buchhandlung des Herrn E. Georgii, Marktplatz, zur gefl. Ansicht ausgestellt. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung im Gasthaus z. Stern zu machen, und lade zu zahlreicher Beteiligung höflichst ein.

Achtungsvoll

Georg Nillius,

Lehrer in künstl. Blumen-Arbeiten.

Auf Verlangen werden die Musterblumen zur Ansicht ins Haus geschickt.

Zeige hiermit das Eintreffen meiner neuen

Herbst- und Winterware

zur Lieferung eleganter Herrengarderobe nach Maaß

ergebenst an

Hochachtungsvollst

Aug. Kilgus.

Hirsau, im September 1890.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Geldsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Calw: Apotheker **G. Stein**; in Liebenzell: Apotheker **Staib**; in Teinach bei Apotheker **Jul. Kopp.**

Wein-Verkauf.

Medicin-Tokayer, ¼ Ltr. 80 ₰,
Feinster Dalmatiner Rotwein, 1 Liter ℳ 1. 20,
Schwarzroter Griechischer, 1 Liter ℳ 1. —,

bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

Ein älteres, im Ton gut erhaltenes

Tafelklavier

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Fr. Gundert.

Ein gut möbliertes, heizbares

Zimmer

ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Jäger's

Salmiak-Gallen-Seife

ist das Beste und Billigste zum Einweichen der Wäsche,

50 % Ersparnis,

verhütet das Filzigwerden der Wäsche und nimmt jeden üblen Geruch derselben. Die **Wäsche** ist nach dem **Trocknen** wie **gebleicht.** Die Seife hat **keinerlei schädlichen Einfluß** auf die Gewebe.

Zahlreiche Anerkennungen. **Geprüft und begutachtet von dem Chemiker Hrn. Dr. C. Philipps in Straßburg** im Elsaß.

Zu haben bei
Hrn. **J. C. Mayer** in **Calw,**
„ **Carl Sakmann** „ „

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

Beste Bezugsquelle.

Das große

Bettfedern-Haus

B. BENJAMIN
in Altona bei Hamburg,
gr. Johannisstrasse 39

versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für nur **60 ₰** pr. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 ℳ „ „
prima Halbdaunen 1,60 u. 2 „ „ „
prima Ganzdaunen
nur 2,50 u. 3 „ „ „

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschläfig 20 und 30 ℳ,
zweischläfig 30 und 40 ℳ.

Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und **tausche Nichtgefallendes um.**

Gesunde

Kartoffeln,

beste Sorten, billigst bei

Hugo Rau.

Sehr schönen

Saatroggen

verkauft

C. Frohnmeyer z. Kanne.

Sächsische Tuch- und Cordschuhe

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schaufelberger
im Zwinger.

Eine neue

Mostpreßspindel,

auch noch **Apfelbrecher** und **Birnenhaken** billig bei

G. Mohr.

Sehr schönes

Brechobst,

noch auf dem Baum zu sehen, hat zu verkaufen

M. Scheuerle, Metzger.

Gute Kartoffeln

verkauft

Louis Schlotterbeck.

Ackerknecht

gesucht.

Ein mit dem Fuhrwerk und Ackerbau durchaus vertrauter Mann, nicht unter 30 Jahren alt, der selbständig zu arbeiten gewohnt ist, kann gegen hohen Lohn sogleich oder in 4 Wochen eintreten bei

Alfred Rapp
in Mühlacker.

Oberriedt.

Obstverkauf.

200 Simri **Bratbirnen** verkaufe ich Samstag, nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung.

Michael Baier.

Alzenberg.

Schönes Mostobst

verkauft

Georg Walz.

Am nächsten Samstag, den 4. Okt., bringe ich ganz große

Luxemburger

Schweine

ins Gasthaus zum Hirsch in Calw, wozu Liebhaber einlade

Heinrich Ott,
Schweinehändler.

Altburg.

Nächsten Samstag, den 4. Okt., verkauft

reine

Milchschweine

Johannes Roller.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste
durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg).

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw